

2009-03-31

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 10.02.2009

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Sanftenberg, Angela

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Dr. Schmidt begrüßt die Stadträte und stellt die form- und fristgerechte Ladung fest.

- 2. Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

- 3. Genehmigung der Niederschrift vom 27.11.2008 und 3.12.2008**

Der Niederschrift vom 27.11.2008 wird mehrheitlich bei einer Stimmenthaltung zugestimmt.

Der Niederschrift vom 03.12.2008 wird mehrheitlich bei einer Stimmenthaltung zugestimmt.

- 4. Öffentliche Anfragen und Informationen**

- 4.1. Haushalt 2009 (ausgereichte Haushaltsunterlagen sind bitte mitzubringen)**

Herr Dr. Schmidt begrüßt die Beigeordnete für Finanzen, Frau Nußbeck, und bittet um ihre Ausführungen zum Haushalt 2009. Aufgabenstellung aus dem Vorjahr waren die Darstellung von Zuschüssen für Feste in separaten Haushaltsstellen und die Budgetierung der Haushaltsstellen für die Ortschaften. Dazu wurden von Frau Nußbeck die entsprechenden Listen an die Ausschussmitglieder ausgereicht (Anlagen 1 und 2 zur Niederschrift). Der Zuschuss Heimat- und Schifferfest muss dabei nochmals korrigiert werden (Druckfehler). Für die Haushaltsstelle Vereinsförderung erklärt Frau Nußbeck die Entstehung der geänderten Beträge.

Herr Wolfram führte zu den Unterabschnitten Schulen ein Vorgespräch mit Ausschussmitgliedern und hat zu den Haushaltsansätzen 2009 keine weiteren Anmerkungen.

Im Folgenden werden die einzelnen Unterabschnitte zum Einzelplan 3 des Verwaltungshaushaltes diskutiert.

Naturkundemuseum: Herr Görgner bedauert das weitere Abschmelzen der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und der Unterhaltung der Ausstellungsgegenstände.

Gemäldegalerie: Herr Hartmann hinterfragt, was sich hinter dem Haushaltstitel Sanierung Schloss verbirgt. Herr Lambrecht erläutert die Sanierungsvorhaben, die sich über mehrere Jahresscheiben verteilen werden. Auf die Nachfrage, warum diese Summe nicht im Vermögenshaushalt aufgeführt wird, ergänzt Frau Nußbeck, dass eine Sanierung keine Wertsteigerung sondern eine Werterhaltung darstellt und somit im Verwaltungshaushalt eingestellt werden muss.

Stadtarchiv: Herr Hartmann stellt eine deutliche Reduzierung bei den Ausgaben für Arbeitsmaterialien fest. Herr Dr. Kreißler ergänzt, dass eine Werterhaltung der Archivalien nicht möglich ist. Frau Nußbeck erklärt, dass die Mittel in 2008 angehoben wurden, da durch die Umzüge einiger Ämter wesentlich mehr Archivgut anfiel als angenommen. Eine Erhöhung um 3.000 € wurde durch Herrn Hartmann und Herrn Dr. Schmidt empfohlen. Dies wies Frau Nußbeck zurück. Es werden im Haushalt lediglich Kürzungen und keine Erhöhungen von Ausgaben diskutiert.

Meisterhäuser: Herr Puttkammer hinterfragt die Differenz der Einnahme 2008 zu 2009. Herr Lambrecht erklärt, dass mit Beschluss des Stiftungsrates der Meisterhäuser keine Bezuschussung aus den Zinserträgen der Stiftung für die Betreuung der Meisterhäuser mehr erfolgt. Dafür wurde aber die Ausgabe in der Haushaltsstelle Ausstellungen durch die Stadt um 27 000 € gesenkt, d.h. die Stiftung Meisterhäuser unterstützt entsprechend ihrer Satzung das Betreiben, Ausstellungen der Meisterhäuser.

Bibliotheken: Herr Dr. Schmidt bemerkt, dass die Ausgaben für den Erwerb von Büchern gesunken ist. Frau Schneider berichtet, dass in 2008 noch 57.000 € durch die Kofinanzierung mit Fördermitteln zur Verfügung standen. Durch einen Deckungsring mit der Haushaltsstelle für AV-Medien ergibt sich die Absenkung der Mittel. Herr Puttkammer stellt fest, dass die Bibliothek einen höheren Wasser- bzw. Abwasserverbrauch hat, als eine Schule. Dies ergibt sich aus dem Zusammenschluss aller 5 Bibliotheken in einer Haushaltstelle, erwidert Frau Schneider. Herr Otto empfiehlt eine Prüfung durch das Gebäudemanagement.

Heimatspflege: Der Ortsteil Meinsdorf soll für das Jahr 2009 einen Betrag von 12.000 € erhalten. Herr Puttkammer fragt, was sich hinter dieser Summe verbirgt. Frau Nußbeck erwidert, dass die Berechnung unter Einbeziehung des Fusionsvertrages bzw. des Gebietsänderungsvertrages anhand der Einwohnerzahl des Ortsteils ermittelt wurde. Auf allgemeine Nachfrage im Ausschuss, ob hier Änderungen in den Folgejahren möglich wären, erklärte Frau Nußbeck weiterhin, dass diese durch die Stadträte erwirkt werden könnten. Herr Dr. Schmidt stellt fest, dass der Sport- und Traditionsverein weitere 9.200 € erhält. Dieser Betrag wird für die Pflege der angrenzenden Schwimmbadflächen und

des Spielplatzes in unmittelbarer Nähe des Meinsdorfer Schwimmbades ausgereicht. Grundlage ist ein bestehender Vertrag zwischen dem Eigenbetrieb Stadtpflege und dem Verein.

Ölmühle: Herr Hartmann möchte wissen, ob es hier personelle Veränderungen gegeben hat. Der höhere Betrag resultiert aus einer Verschiebung im Haushalt (Jugendamt) antwortet Frau Nußbeck.

Elbe-Rossel-Halle: Frau Höppner erhält Rederecht und erklärt die Änderungen im Haushaltsansatz. Der Landkreis Anhalt-Zerbst und die Stadt Roßlau haben bis zum Jahr 2007 das Objekt gemeinsam bewirtschaftet. Der Landkreis war für den Schul- und Vereinssport und die Stadt Roßlau für die darüber hinausgehende Mehrzwecknutzung zuständig. Es wurde als Betrieb gewerblicher Art (BgA) geführt und von beiden Partnern getrennt beim Finanzamt zur Abrechnung eingereicht. Das Finanzamt hat entschieden beide Nutzungsarten zusammenzuführen. Die Darstellung im Haushalt entspricht jetzt der gewünschten Abrechnung beim Finanzamt und stellt somit eine Verschiebung und keine Erhöhung der Ausgaben dar. Die Erhöhung der Personalkosten ist ebenfalls eine Verschiebung, da ein ehemaliger Schulhausmeister jetzt als Hallenwart eingesetzt wird.

Zu allen weiteren Unterabschnitten gab es keine Anmerkungen.

Die Information wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

4.2. Durchführung von Ausstellungen in den drei städtischen Museen im Kalenderjahr 2009, Vorlage DR/BV/465/2008/V-41

Herr Dr. Raschpichler informiert einfürend, dass die Vorlage das Sonderausstellungsprogramm in den drei städtischen Museen/Galerien und deren Finanzierung für das Kalenderjahr 2009 beinhaltet, deren Durchführung vom städtischen Haushalt abhängig ist. Herr Otto stellt den Änderungsantrag, die in der Anhaltischen Gemäldegalerie vorgesehene Ausstellung von Rosemarie Bertram „Bilder einer Winterreise“ zu Wilhelm Müllers Liederzyklus durchzuführen. Sie soll im Rahmen des Wilhelm-Müller-Symposiums vom 9. – 11. Oktober 2009 der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft in Dessau-Roßlau stattfinden. Er verweist auf die Bedeutung dieses Ereignisses für die Stadt und die relativ geringen erforderlichen Finanzmittel von 1.200 €.

Herr Dr. Schmidt schlägt vor, den Antrag als Empfehlung im Finanzausschuss am 11.2.2009 vorzutragen, auch wenn das Förderverhältnis 70/30 nicht eingehalten wird. Die Stadträte stimmen der Empfehlung mehrheitlich zu.

Die Informationsvorlage wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Empfehlung wird bei zwei Enthaltungen an den Finanzausschuss weitergeleitet.

4.3. Fortschreibung des Sportstättenentwicklungskonzeptes Vorlage: DR/BV/361/2008/V-41

Herr Dr. Raschpichler informiert die Stadträte darüber, dass umfangreiches Datenmaterial zum Sportstättenbestand und Bedarf zusammengetragen wurde, welches auch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung und deren Auswirkungen berücksichtigt. Er erklärt, das jetzt ein Arbeitsstand erreicht ist, der eine fachliche Begleitung und Aufbereitung

des Materials erforderlich macht. Deshalb soll zur Fortschreibung des Sportstättenentwicklungskonzeptes die Hochschule Anhalt mit der Erarbeitung eines Konzeptes beauftragt werden. Ziel ist es, so Herr Dr. Raschpichler bis zum 30.6.2009 fundierte Aussagen zu treffen. Er erläutert des weiteren, dass das Sportstättenkonzept unmittelbar mit der Schulentwicklungsplanung verknüpft ist, um die Belange für eine bedarfsgerechte Versorgung zu sichern. Herr Dr. Raschpichler informiert, dass als ein weiterer Schwerpunkt in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 6 dass in einem nächsten Schritt die Betriebskosten und der Investitions- und Sanierungsbedarf der Sportstätten überprüft werden, wobei es 3 Kategorien von Sportstätten im Stadtgebiet Dessau-Roßlau gibt:

- Kommunal betriebene Schulsportanlagen und Sportstätten,
- Verpachtete Kommunale Sportstätten,
- Sportstätten in Eigentum der Sportvereine (Erbbaupacht).

Herr Dr. Raschpichler spricht von einem positiven Trend und dem wachsenden Interesse von Vereinen Eigentümer der Sportanlagen zu werden und dafür die 100%ige Verantwortung zu tragen.

Herr Dr. Raschpichler erklärt abschließend, dass jede Einzelentscheidung zur Schließung einer Turn- bzw. Sporthalle oder die Außerbetriebnahme von Sportanlagen gesondert behandelt wird.

Herr Hartmann erkundigt sich, wie die Auswahl der Hochschule Anhalt für die Konzepterarbeitung zustande kam.

Herr Hirsch antwortet, dass Prof. Dr. H. Haas von der HS Anhalt auf die Erstellung von Sportstättenleitplänen spezialisiert ist und bereits für verschiedene Städte und den Landessportbund Pläne erarbeitet hat. Zudem haben Abfragen bei Ingenieur- und Planungsbüros sechsstellige Summen ergeben. Durch Nachverhandlungen mit der Hochschule liegen die Kosten bei 10 000 €. Das gesamte Daten- und Analysematerial wird durch die Stadt bereitgestellt und von der Hochschule unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitet .

Herr Dr. Schmidt schätzt ein, dass die Erarbeitung des Konzepts auf „einem guten Weg“ ist. Er vermisst jedoch die Bäder und verweist auf den Investitionsstau bei der Südschwimmhalle. Herr Dr. Raschpichler teilt mit, dass die Bäder Bestandteil der Sportstättenkonzeption werden. Herr Puttkammer bittet für den 1. Tanzsport Dessau e.V. um die positive Mitwirkung der Stadt bei der Suche nach einem geeigneten Domizil. Des weiteren vermisst er statistische Aussagen über die Nutzung und Auslastung der Sportanlagen in der Vorlage. Herr Hirsch verweist darauf, dass es sich bei der Vorlage um eine Kurzfassung handelt und die Details in den erarbeiteten Unterlagen enthalten sind.

Im übrigen hält Herr Puttkammer die Erhaltung und Sanierung der Südschwimmhalle für den aktiven Schwimmsport für unverzichtbar.

Herr Dr. Schmidt bittet die Verwaltung, in der April-Sitzung des Ausschusses eine Zwischenpräsentation der Bestandsanalyse zu den Sportstätten vorzunehmen.

Die Informationsvorlage wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

5. Beschlussfassungen

5.1. Namensgebung des Platzes am "Alten Theater" Vorlage: DR/BV/435/2008/VI-62

Herr Himpel, Leiter des Vermessungsamtes, erläutert, dass dem Aufruf an die Dessau-Roßlauer Bürger zur Namensfindung des neuentstandenen Platzes „Am Alten Theater“ im Stadtzentrum die Überlegung vorausging, die Kommunikation zum Stadtbau zu verbessern. Vier Namen standen zur Auswahl. Nach der Auszählung von 1200 gültigen Stimmen hatten sich mehrheitlich 523 Bürger für den Namen Friedrich Schneider entschieden. 439 Bürger stimmten für Lily Herking. Herr Himpel informiert, dass im Zusammenhang mit diesem Aufruf vom „Friedrich-Schneider-Chor“, die Benennung des Platzes nach Friedrich Schneider sowie die Umsetzung des Friedrich-Schneider-Denkmal aus dem Stadtpark auf den neu gestalteten Platz beantragt wurde. Die Umsetzung des Denkmals ist für die Stadtverwaltung aus gestalterischen Gesichtspunkten und aus finanziellen Gründen problematisch, macht Herr Himpel deutlich. Eine Umsetzung würde mindestens 15 000 € kosten, die im Haushalt der Stadt nicht zur Verfügung stehen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt weist in einer schriftlichen Stellungnahme ausdrücklich darauf hin, dass Frauen bei der Benennung von Straßen und Plätzen deutlich unterrepräsentiert sind. Des weiteren berichtet Herr Himpel, dass sich der Hauptausschuss zum Umgang mit dem Bürgervotum, mit dem Ergebnis verständigt hat, dass dem Kulturausschuss das Vorschlagsrecht für den Namen vorbehalten sein soll, der dann zum Beschluss in den Stadtrat eingebracht wird. Die anschließende Diskussion gestaltet sich kontrovers. Herr Dr. Plettner würdigt Friedrich Schneider als bedeutende Persönlichkeit der Stadt und freut sich über die lebendige Erbpflege, auch durch den Friedrich-Schneider-Chor. Er meint jedoch, dass Friedrich Schneider in der Stadt verankert ist und spricht sich deshalb für Lily Herking aus, die eine „großartige Künstlerin“ war und bei einem Theaterbrand 1922 an diesem Ort tragisch ums Leben kam. Er achte demokratische Mehrheiten, aber das Befragungsergebnis sei für ihn nicht verpflichtend, da nicht alle Bürger abgestimmt haben. Herr Puttkammer erklärt für die CDU-Fraktion, dass sie sich ebenfalls aus den genannten Gründen für den Namen Lily Herking entscheiden werden und führt erinnernd an, dass man bei der Namensgebung für das Kurs- und Sporthaus des Gymnasium Philanthropinum auch nicht der Stimmenmehrheit gefolgt sei. Herr Otto macht geltend, dass Lily Herking zwar bei älteren Bürgern, aber nicht über die Stadt hinaus bekannt ist und lediglich 12 Jahre in Dessau wirkte. Er teilt die Ansicht nicht, dass der Platz „kein Denkmal mehr trägt“ und hält auch die Finanzierung über Sponsoren für lösbar. Er setzt sich dafür ein, dass dem Bürgervotum entsprochen wird. Herr Tonndorf macht geltend, dass das Bürgervotum auch darauf zurückzuführen ist, dass Friedrich Schneider wegen seines Bekanntheitsgrades mehr Fürsprecher hat. Er stimmt für Lily Herking. Herr Dr. Schmidt fasst zusammen, dass mit dem Bürgeraufruf ein Meinungsbild abgefragt worden sei, woraus sich zwei Favoriten ergeben haben. Unter dem Gleichstellungsaspekt stimmt er für Lily Herking. Die letzte Entscheidung liegt jedoch beim Stadtrat. Herr Hartmann votiert ebenfalls für Lily Herking und berichtet, dass eine Umfrage im Bekanntenkreis ergab, dass Friedrich Schneider in der Stadt an vielen Stellen bereits präsent sei und für Lily Herking zudem spricht, dass ihr persönliches Schicksal mit dem Ort tragisch verknüpft ist. Frau Stöbe teilt im wesentlichen diese Auffassung, betont jedoch, dass sie für Lily Herking nicht stimmt, weil sie eine Frau war, sondern in erster Linie wegen ihrer Persönlichkeit. Sie fügt hinzu, dass ihrer Meinung nach, das Friedrich-Schneider-Denkmal gestalterisch nicht zu dem Platz passt und im übrigen „nicht auf jedem Platz ein Denkmal stehen muss.“ Herr Messerschmidt vom Friedrich-Schneider-Chor, dem vom Ausschuss Rederecht erteilt wird, bringt sein Bedauern zum Ausdruck, dass das Bürgervotum für Friedrich Schneider gekippt werde und das Schneider-Denkmal an einer wenig einsehbaren Stelle im Stadtpark „versteckt bleibe“. Herr Ziegler stellt ergänzend fest, dass er die Position der Gleichstellungsbeauftragten für sinnvoll erachtet und verweist

auf einen politischen Beschluss, der vor 5 Jahren in Berlin gefasst wurde und der vorsieht, jede neue Straße und jeden neuen Platz nach einer bedeutenden Frauenpersönlichkeit zu benennen. Er möchte dies als Anregung für die Stadt Dessau-Roßlau verstanden wissen. Herr Dr. Schmidt beantragt im Einverständnis mit den Ausschussmitgliedern die Abstimmung über die Namensgebung des Platzes nach Lily Herking.

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, den Platz „Am Alten Theater“ – „Lily-Herking-Platz“ zu nennen.

Abstimmungsergebnis: 7:1:0

**5.2. Bewerbung der Stadt Dessau-Roßlau zur Ausrichtung des Sachsen-Anhalt-Tages im Jahr 2012
Vorlage: DR/BV/379/2008/V-41**

Herr Lambrecht gibt eine kurze Einführung zur Beschlussvorlage. Herr Tonndorf bemerkt, dass der Termin sehr gut gewählt wurde, da im gleichen Jahr das Jubiläum 800 Jahre Anhalt begangen wird. Herr Puttkammer kündigt an, sich bei der Beschlussfassung enthalten zu müssen, da die Haushaltskonsolidierung nicht absehbar ist und hier über zusätzliche Ausgaben entschieden wird. Herr Dr. Schmidt bemerkt dazu, dass er die gleichen Bedenken hat, hier aber auch den Marketingeffekt sieht. Herr Hartmann betrachtet eine Entscheidung zur Beschlussvorlage als politisch sehr wichtig. Herr Dr. Raschpichler stimmt Herrn Puttkammer zu, gibt aber zu bedenken, dass der unmittelbare Vorteil in seinem Dezernat schlecht in Zahlen abzulesen sei. Dessau als Hauptstadt Anhalts muss eine deutliche Würdigung erfahren. Hierbei sollte die Kultur als Wirtschaftsfaktor genutzt werden. Herr Otto regt an, sofern der Termin für den Sachsen-Anhalt-Tag auf den Termin des Leopoldsfestes fällt, beide Veranstaltungen zu verbinden.

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Dessau-Roßlau bewirbt sich beim Land Sachsen-Anhalt um die Ausrichtung des Sachsen-Anhalt-Tages 2012.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 1

**5.3. Umgang mit der stadteigenen Bühne und veränderte Regelungen zur Nutzung der Bühne
Vorlage: DR/BV/423/2008/V-41**

Herr Otto sieht den Verbleib der stadteigenen Bühne im Veranstaltungszentrum Hangar problematisch, da nicht sehr pfleglich mit der Bühne umgegangen wird. Ein weiteres Problem ist der Umstand, dass die Bühne nicht mehr in der großen Version aufgebaut werden kann. Er würde die Anschaffung einer neuen Bühne in Regie des Eigenbetriebes favorisieren. Herr Lambrecht bezweifelt den unsachgemäßen Umgang mit der Bühne und führt dies auf einen normalen Verschleiß zurück. Durch das Veranstaltungszent-

rum Hangar wird die Bühne in minimalem Umfang für eigene Zwecke genutzt. Dafür wird die Bühne für die Stadt 7 bis 10 Mal im Jahr kostenfrei aufgebaut und transportiert. Dabei gab es stets Probleme, wenn die große Version aufgebaut wurde. Die Bewirtschaftung der Bühne durch den Eigenbetrieb ist nicht ratsam, da dieser den Auf- und Abbau auch der Stadt in Rechnung stellen müsste. Des Weiteren fehlen dem Eigenbetrieb Lager- und Transportmöglichkeiten sowie ein Bühnenmeister. Dies ist das Ergebnis mehrfacher Prüfungen.

Herr Otto widerspricht dem Argument des natürlichen Verschleißes und weist nochmals auf den unsachgemäßen Umgang durch das Veranstaltungszentrum Hangar hin.

Herr Hartmann hinterfragt den Modus, wann eine Bühne fachgerecht abgenommen werden muss. Frau Framke erläutert, dass die Bühne als fliegender Bau durch das Bauordnungsamt abgenommen werden muss, wenn die Grundfläche 100 m² übersteigt und die Dachhöhe mehr als 5 m beträgt. Herr Otto bittet um Prüfung, ob der Eigenbetrieb die Bewirtschaftung der Bühne übernehmen könnte. Herr Rumpf berichtet von guten Erfahrungen mit dem Veranstaltungszentrum Hangar beim Aufbau der Bühne in Rodleben. Herr Puttkammer bemerkt, dass der Vertrag mit dem Veranstaltungszentrum Hangar in Bezug auf den Umgang mit dem Eigentum der Stadt nachgebessert werden sollte. Herr Hartmann möchte noch wissen, wann die Bühne zur Nutzung angemeldet werden muss. Frau Framke erklärt dazu, dass dies immer zum Ende des Jahres für das Folgejahr gemeldet wird und Antragsteller bisher immer berücksichtigt werden konnten.

Beschlussvorschlag:

1. Die vorhandene städtische Bühne in der Abmessung 8 m x 6 m, aber mit stabilem Traversensystem (für Installierung von Licht- und Tontechnik bei größeren Veranstaltungen), wird jährlich gewartet, instandgesetzt und für ausgewählte städtische Veranstaltungen genutzt. Die Betreuung der Bühne verbleibt bei einer kompetenten Fachfirma. Für die Wartung der Bühne werden jährlich zwischen 1.000 bis 3.000 € in den Haushalt eingestellt.
2. Die Ortschaft Rodleben stellt eine Bühne in den Abmessungen 8 m x 6 m, mit einer Partyzelt-Überdachung (keine Möglichkeiten für Installierung von Licht- und Tontechnik), für Heimat- und Ortsteilfeste zur Verfügung.
3. Bei städtischen Großveranstaltungen, wie z.B. dem Karnevalsumzug, dem Leopoldsfest und dem Theater-Openair wird eine Bühne in der erforderlichen Größe 12 m x 10 m angemietet. Je nach Anforderung belaufen sich die Kosten für ein Wochenende auf 3.000 bis 5.000 €. Die erforderliche Summe von maximal 15.000 € wird jährlich im Haushalt eingestellt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 1 : 1

6. Sonstige Anfragen und Mitteilungen

6.1. Information zur Hortsituation in Kochstedt und Mosigkau

Zum Jahresanfang hatte der Mosigkauer Ortschaftsrat die Schließung der Mosigkauer Grundschule kritisiert, weil mit dem Wegzug der Grundschule nach Kochstedt, aber dem Verbleib des Hortes in Mosigkau „unzumutbare Fahrereien“ auf die Kinder, Eltern und Erzieher zugekommen wären.

Herr Dr. Raschpichler informiert einleitend, dass es mit den Beteiligten intensive Gespräche und Vor-Ort-Besuche zur Klärung der Problematik gegeben hat und übergibt das Wort an Herrn Wolfram für nähere Erläuterungen. Herr Wolfram berichtet, dass nach einer Beratung am 4. Februar in der Kochstedter Schule eine Lösung für die Unterbringung des Hortes der Grundschule Kochstedt gefunden wurde. Demnach wird das Dachgeschoss der Schule in der Winklerstraße in Kochstedt ausgebaut, so dass dort Räumlichkeiten für den Hort entstehen können. Für die Finanzierung will die Stadt das Konjunkturprogramm des Bundes nutzen, mit dem besonders Schulen begünstigt werden sollen. Herr Wolfram informiert, dass der Umbau auch unter dem Aspekt der Energieeffizienz bis 2010 vollzogen sein soll. Das bedeutet, dass der Umzug von Mosigkau nach Kochstedt, der zunächst für den Beginn des kommenden Schuljahres geplant war, dann in den Winterferien 2010 erfolgen würde und die Mosigkauer Grundschule demzufolge noch ein halbes Jahr offen bleibt. Ebenso wird bis dahin die Kochstedter Schule für die Aufnahme der Grundschüler aus Mosigkau hergerichtet.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

6.2. Information zu Aktivitäten der Stadt zum 90. Gründungsjubiläum des Bauhauses

Herr Lambrecht bemerkt einleitend, dass im Jahre 2009 die internationale Öffentlichkeit den 90. Gründungstag des Staatlichen Bauhauses begeht. Hierzu haben sich erstmals die drei sammlungsführenden und forschenden Institute an den ehemaligen Wirkungsstätten des Bauhauses: das Bauhaus-Archiv Berlin, die Stiftung Bauhaus Dessau und das Bauhaus-Museum der Klassik Stiftung Weimar, zusammengetan. Herr Lambrecht berichtet nachfolgend über einzelne Aktivitäten im Jubiläumsjahr. Als erstes weist er auf ein Sonderticket „90 Jahre Bauhaus“ hin, das mit der Deutschen Bahn AG vereinbart wurde und für 89 € eine Hin- und Rückfahrt von allen DB-Bahnhöfen im Nah- und Fernverkehr zu den Bauhausstädten nach Weimar, Dessau und Berlin ermöglicht. Es gilt vom 22. Juli bis 4. Oktober 2009 und trifft auf eine gute Resonanz. Er informiert, dass die Eröffnung der neu konzipierten Dauerausstellung zur Geschichte und Wirkung des Bauhauses im März/April 2009 geplant ist. Zur Ausstellung „modell bauhaus“ vom 22. Juli bis zum 4. Oktober 2009 im Martin-Gropius-Bau in Berlin bietet die Stiftung Bauhaus Dessau ein umfangreiches Begleitprogramm an. Darüber hinaus werden organisierte Busreisen von Weimar über Dessau nach Berlin angeboten.

Die Stiftung Bauhaus Dessau plant neben ihrer Beteiligung an dem internationalen Ausstellungsprojekt im Jubiläumsjahr 2009 weitere verschiedene begleitende Veranstaltungen, so z. B. eine internationale Tagung sowie eine Sommerschule.

Des Weiteren wird die Stadt Dessau-Roßlau in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit der Stiftung Bauhaus Dessau sowie dem Anhaltischen Theater Dessau zusätzlich zu dem Ende August/Anfang September 2009 stattfindenden „Roten Bauhausfest“ mit dem Schwerpunkt „Tanz am Bauhaus“, das vom Bühnenstudio des Bauhauses Dessau gemeinsam mit der Meta-Oper München als eine „Hommage à Oskar Schlemmer“ gestaltet wird, einen weiteren Veranstaltungszyklus mit dem Ziel einer überregionalen Wahrnehmung durchführen. Zum Welterbetag am 7. Juni 2009 werden durch die Tourist-

Information Bus- und Radtouren angeboten. Beide Touren sollen, nach Abstimmung mit dem Bauhaus, unter dem Titel „90 Jahre Bauhaus – wir besichtigen unser UNESCO-Welterbe“ im Jubiläumsjahr die Bauhausbauten zum Schwerpunkt haben. Für die Einwohner Dessau-Roßlau findet am Vormittag des 7. Juni 2009 zum Auftakt der Aktion im Umfeld des Bauhauses ein kleines Fest statt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2009/2010 wird vom Museumspädagogischen Dienst Dessau (mdd) ein museumspädagogisches Angebot zu den Themen Bauhaus-Dessau bzw. Meisterhäuser angeboten. Dabei beziehen sich die Zielgruppen auf die Klassenstufen 1 bis 4, 5 bis 7, 11 bis 13 und die Berufsschüler.

Mit der Stiftung Bauhaus Dessau wurden für die Veranstaltungen im Jahr 2009 begleitende Marketingmaßnahmen durch die Touristiker der Stadt Dessau-Roßlau vereinbart, fasst Herr Lambrecht seine Ausführungen zusammen. Er ergänzt, dass sich die Gesamtausgaben für die Aktivitäten auf 88 000 € belaufen. Diese setzen sich zusammen aus Eigenmitteln der Stadt (25 000 €), Fördermitteln der Bundeskulturstiftung, von Lotto-Toto Sachsen-Anhalt und der Bauhaus-Stiftung.

Herr Dr. Schmidt schätzt ein, dass die Veranstaltungen in Weimar, Jena und Erfurt eine andere Dimension haben. Allein das Land Thüringen beteiligt sich an dem Bauhaus-Jubiläum mit 1,7 Mio €. Herr Hartmann empfiehlt dringend, daraus Lehren zu ziehen für das Jubiläum zum 100. Geburtstag des Bauhauses im Jahr 2019. Als Beispiel verweist er in diesem Zusammenhang auf die bereits laufenden Vorbereitungen für die Lutherdekade im Jahr 2017.

-

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

6.3. Sonstiges

- Problematik Heimat- und Schifferfest Roßlau

Herr Tonndorf verliest als Vertreter des Fördervereins der Schifferstadt Rosslau e.V. i.G. einen Brief an den Oberbürgermeister, der zur zeitgleichen Gründungsveranstaltung des Fördervereins Schifferstadt und des Fördervereins „Heimat- und Traditionspflege Roßlau“ und zum Anspruch beider Vereine, das Heimat- und Schifferfest in Roßlau zu organisieren, Stellung nimmt. Die Stadträte nehmen den Brief zur Kenntnis und Herr Dr. Schmidt richtet im Einvernehmen mit den Ausschussmitgliedern und im Interesse der Sache an die beiden Vereine den Appell, sich um eine gemeinsame Lösung zu bemühen.

- Städtepartnerschaft

Herr Bierbaum fragt an, ob es richtig sei, dass die Städtepartnerschaft mit Argenteuil (Frankreich) im Jahre 2009 50 Jahre besteht. Die Recherche im Stadtarchiv nach der Sitzung ergab, dass die Partnerschaft auf das Jahr 1959 zurückgeht. Es erfolgte dazu

eine Information an das zuständige Amt für Gebietsangelegenheiten und den Stadtrat, Herrn Bierbaum.

8. Schließung der Sitzung

Herr Dr. Schmidt dankt den Stadträten und beendet die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 29.06.23

Dr. Holger Schmidt

Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer